

Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

I.	Allgemeine Informationen.....	1
II.	Übermittlung der Bewerbungsunterlagen	2
III.	Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das Österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes.....	3
IV.	Bewerbungsformular	4

I. Allgemeine Informationen

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit auf der Webseite der Österreichischen UNESCO-Kommission zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung für den Vorschlag des Elements für eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.
- verpflichten sich die Antragsteller*innen als Vertreter*innen der Gemeinschaft an regelmäßigen Evaluierungen und Umfragen der UNESCO bzw. der Österreichischen UNESCO-Kommission teilzunehmen.

Mit einer Aufnahme sind keine Rechtsansprüche auf Unterstützung gegenüber Bund, Ländern oder der Österreichischen UNESCO-Kommission und sonstige Rechtsansprüche verbunden, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche Förderung.

Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.

II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten Vertreter*in bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (biasetto@unesco.at) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular mit Originalunterschrift sowie als Word-Dokument
- zwei fachliche Begleitschreiben
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Bitte achten Sie auf die Verwendung gendergerechter Sprache!

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

Fotos:

Dateiformat: .jpg

Auflösung: min. 150 – max. 300dpi

Dateigröße: max. 5 MB pro Bild

Video:

Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime oder WMV

Auflösung: 640 x 360 (16:9) oder 480 x 360 (4:3)

Länge: ca. 2-8 Minuten

Audio:

Dateiformat: MP3

Qualität: min. 256 KB MP3

Dateigröße: max. 5 MB pro Datei

Länge: max. 8 Minuten

III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.
2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
 - a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
 - b. darstellende Künste;
 - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
 - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
 - e. traditionelle Handwerkstechniken.
3. Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.
4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.
5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.
7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Stadl-Paura war durch viele Jahrhunderte das Zentrum der SalzschiFFfahrt auf der Traun. Beinahe 100% der Ortsbevölkerung fand in dieser Berufsbranche Beschäftigung und es entwickelte sich dadurch eine ortstypische Bevölkerungsstruktur mit festgelegten Traditionen (Schifferjahrtag, repräsentative Ausrückung mit Paraderudern und Zunftfahne bei weltlichen und kirchlichen Festen) mit einem besonders ausgeprägtem Arbeitsrhythmus. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stand das Rudern und Manövrieren der mächtigen, mehrere Tonnen schweren Salzzillen auf der schnell fließenden Traun von Stadl NAUWÄRTS zur Donau und die Rückführung der Zillen mit Hilfe von schweren Noriker-Pferden. Beides verlangte die Beherrschung verschiedener Arbeitstechniken, von der Betätigung der Hand- und Ziehruder, die Handhabung der schweren 12 m langen Ruderbäume, die Kenntnisse der Wasserverhältnisse bis hin zu der richtigen Behandlung der Traun-Pferde im GEGENZUG, die Kenntnisse der Seilknoten und des richtigen "Ein- und Ausschlagens" der Pferde (das 60 Meter lange Zugseil wird am Pferdegeschirr angebracht = einschlagen oder abgebunden = ausschlagen). Die SalzschiFFfahrt auf der Traun ist ein lokal wichtiges und historisch verankertes Kulturgut. Während der Habsburgerregentschaft kam es zu einer enormen Steigerung der Salztransporte mit jährlich über 2.300 SchiFFfahrten. Die Errichtung von Eisenbahnen führte zu einem Rückgang der SchiFFfahrten, ehe 1864 die Gegenzüge und 1911 die Salzverschiffung auf dem Wasser gänzlich eingestellt wurden. Die SalzschiFFfahrt und die Gegenzüge wurden aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt, die Schiffer haben erkannt, dass sie sich beruflich umorientieren müssen. Das Wissen um die Fertigkeiten der TransportschiFFfahrt und dem Gegenzug haben die ehemaligen Schiffer durch das Halten eines Bootbestandes samt Geräten, in ihrer Freizeit, dann so nahtlos den nächsten Generationen übertragen. In organisierter Form zuerst durch den 1873 gegr. Schifferunterstützungsverein und ab 1956 durch den Schifferverein Stadl Paura. Mit der Gründung des Schifferunterstützungsvereines 1873, der dann 1956 in den Schifferverein Stadl-Paura übergang, wurde das Wissen um die Naufahrt und den Gegenzug durchgehend aufrecht gehalten und mit kleineren Bootstypen auch praktisch und seit einigen Jahren durch den Einsatz des Trauners (großes TransportschiFF mit 24 m Länge) das gesamte Wissen um die Steuerung solcher Transportboote bei Publikumsveranstaltungen am Leben erhalten. Veranstaltungen mit verschiedenen Bootstypen (Plätten, Dreierl, Trauner) auf der fließenden Traun und die Durchführung der Gegenzüge sind einerseits von großem Publikumsinteresse, zum anderen bieten sie gute Möglichkeiten, den jungen Mitgliedern die richtigen praktischen Rudertätigkeiten und Arbeitsweisen bei der Naufahrt und beim Gegenzug zu vermitteln. Die Bewahrung der Arbeitstechniken und der Tradition der SchiFFleute ist auch fest in den Vereinsstatuten des Schiffervereines verankert.

2. (a) Antragsteller*innen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r Vertreter*in kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben. Diese Person gilt auch als Ansprechperson für die Österreichische UNESCO-Kommission. Sollte sich diese Ansprechperson auch nach erfolgreichen Einreichung ändern, ist dies umgehend der Österreichischen UNESCO-Kommission bekannt zu geben.

Ich bin NICHT damit einverstanden, dass die unter 2a angegebenen Kontaktdaten im Falle einer Aufnahme als Teil des Formulars der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



(b) Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Webseite.

Name:	Schifferverein Stadl Paura
Adresse:	Fabrikstraße 12, 4651 Stadl Paura
E-Mail-Adresse:	Schiffleutmuseum@gmail.com
Webseite:	www.schifferverein.at

3. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

NAUFAHRT und SCHIFFSGEGENTRIEB mittels Pferdezug auf der Traun

4. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. Max. 300 Wörter!

Wichtigste Einrichtung in der Erhaltung und Weitergabe der Naufahrt und Schiffgegentriebs ist der Schifferverein Stadl-Paura. Er ist einer der ältesten Vereine Oberösterreichs und direkter Nachfolgeverein der ehemaligen Schifferzunft (gegr. im 14. Jahrhundert) und des Schifferunterstützungsvereines (gegr. 1873).

Etwa 600 Mitglieder (unterstützend), der Vorstand sowie die Gruppe der Jungschiffer (operativ) bilden das Fundament des Vereins. Jeder Interessierte kann Mitglied werden. Die Mitglieder werden großteils bei Veranstaltungen geworben.

Das höchst aktive Vereinsleben umfasst folgende Bereiche:

- Die Wahrung der Schiffertradition im Allgemeinen
- Betreuung, Instandhaltung und Weiterentwicklung des Schiffeutmuseums
- Betreuung, Instandhaltung und Weiterentwicklung der neu entstandenen Salzstadeln
- Betreuung, Instandhaltung und aktive Nutzung der verschiedenen Bootsarten (Plätten, Dreierl, Trauner)
- Viele repräsentative Ausrückungen in der traditionellen Schiffertracht
- Organisieren des jährl. Schifferfestes mit der dazugehörigen Plättenregatta
- Erforschung der Geschichte der Schiffer und des Ortes
- Archivieren von Schätzen der Vergangenheit (Fotos, Dokumente, Karten...)

Nach dem Ende der ärarischen Salzschiffahrt und der Auflösung der Schifferzunft wurde von den Stadlinger Schiffeuten, die nun als Angestellte privater Salzhändler weiterhin den Salztransport auf der Traun durchführten, zur sozialen Absicherung bei Krankheit, Pension und als Witwenabsicherung 1873 der Schifferunterstützungsverein gegründet. Da nach dem 2. Weltkrieg die berufsmäßige Schifffahrt und die Flößerei nicht mehr aufgenommen wurden, wurde 1956 eine Statutenänderung notwendig und der Vereinsname auf „Schifferverein Stadl-Paura“ geändert. Die

Technik des Ruderns von Schiffen auf fließendem Gewässer wurde auch in den folgenden Jahren von Generation zu Generation weitergegeben. Der Verein praktiziert seit Jahrzehnten dieses Steuern und Rudern auf der Traun und gibt dieses Wissen an alle Interessierten und vor allem an die Jugend weiter (Gruppe der Jungschiffer). Die jährlichen Plättenregatta im Rahmen des Schifferfestes mit der Unterstützung der Gemeinde, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Musikverein mit ca. 30 teilnehmenden Mannschaften aus der Region beweisen, dass das Fahren auf der Traun hier eine große Tradition hat. Die Bootstypen des Schiffervereines Plätten, Dreierl und der 24 m lange Trauner sind während des Jahres im Dauereinsatz (Plättenstechen, Nikolausfahrt, Piratenfahrt/Kinder, Gegenzugsfahrt...).

Da Stadl-Paura durch etwa 700 Jahre der bedeutendste Schifffahrtsort an der gesamten Traun war (1787 waren hier 214 Salzzillen mit jeweils 34 m Länge für die Salztransporte stationiert) und beinahe die gesamte Bevölkerung im Schifffahrtsdienst stand (als Nauführer, Steurer, Schiffs knechte, Gegenzugsreiter, Seilknechte, Zillenhüter, Zillenschopper, Schiffswercher usw.), identifizieren sich auch heute noch die Menschen des Ortes mit diesem ehemaligen Berufsstand.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg

Wien

Region/en, Ortschaft/en: Traun/Arger/Alm Region (Zentrum Stadl Paura)

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

NAUFAHRT - Jahrtausendlang konnte der Transport des in Hallstatt abgebauten Salzes nach Norden nur auf dem Wasserweg über den Hallstättersee, den Traunsee und die Traun erfolgen. Stadl-Paura kam dabei eine besondere Bedeutung zu, da sich ab hier das Flussgerinne der Traun völlig veränderte. Hier musste das Salz wegen der geringeren Tiefe des Flusses auf mehrere Zillen umgeladen werden und von hier führten Stadlinger Schiffler täglich 22 Salzzillen durch ein Gewirr von Flussarmen, Inseln, Altwässern, Sand- und Schotterbänken zur Donau. Dazu waren außerordentliche NAUFAHRTS-Kenntnisse und Ruderfertigkeiten notwendig. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten wurden von Generation zu Generation weitergegeben und die Schifferzunft überwachte die fachliche Ausbildung. Schriftliche Aufzeichnungen, mündliche Überlieferungen und die handwerkliche Weitergabe dieser Fertigkeiten trugen dazu bei, dass heute die Mitglieder des Vereines diese Techniken noch immer beherrschen. So kann auch noch immer der große, 24 m lange Trauner von einer heutigen Besatzung mit den alten Schiffsbefehlen mühelos auf der fließenden Traun manövriert werden. Beim Kraftwerksbau durch die Energie AG wurde eine eigenen Bootsrampe errichtet, um den ungehinderten Zugang zum Fließgewässer für die Bootsfahrer weiterhin zu gewährleisten.

GEGENZÜGE: Bis zum 16. Jahrhundert wurden die Salzzillen nach beendeter NAUFAHRT zu Brenn- oder Bauholz verarbeitet und für jede weitere Fahrt musste eine neue Zille gebaut werden. Der Schiffbau galt daher als Hauptverursacher für den gewaltigen Holzverbrauch im Salzkammergut. Um den Sudbetrieb nicht zu gefährden, ordnete Kaiser Maximilian/1509 die Rückführung der entleerten Salzzillen an ihre Ausgangsorte an. Mit vier bis fünf Pferden von Bauern wurden die Zillen flussaufwärts gezogen. Dazu war ein spezielles Pferdegeschirr und verschiedene Seile (der 60 m lange Buesen, Sielseile..) notwendig. Die für das Ein- und Ausschlagen der Pferde notwendigen Knoten wurden von aktiven Mitgliedern des Vereines bis in die Gegenwart übertragen. Die Vereinsmitglieder des Schiffervereines lehren das erworbene Wissen um die Durchführung eines Gegenzuges einmal jährlich am sog. „Gegenzugswochenende“. Die Mitglieder des Vereines und trainierte Reiter*innen führen den Gegenzug einem breiten Publikum praktisch vor. Statt der damaligen Salz-Fracht werden heute bis zu 50 Personen je Gegenzugfahrt auf dem "Trauner" mitgenommen, so können an einem Wochenende mit 10 Fahrten bis zu 500 Erwachsene und Kinder. Das interessierte Publikum wird von 10 Mann Bootsbesatzung, 4 Pferde samt Reiter*innen und 4 Pferdeknechten bei der Fahrt begleitet. Die Reiter*innen des Horsecenters Hellmayr/Stadl Paura trainieren die Pferde für diesen o.a Arbeitseinsatz. Die Mitglieder des Schiffervereines mit Unterstützung der Gemeinde lehrt und zeigt bei ihren Veranstaltungen die außerordentlichen Praktiken zur Steuerung von großen Transportschiffen.

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln, Wissen und Fertigkeiten, etc. und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Der Vorstand des Schiffervereines trifft sich in monatliche Sitzungen (12 mal im Jahr) um die Aktivitäten zu planen. In weiteren Arbeitsgruppen werden dann die Aktivitäten umgesetzt. Die Aktivitäten beginnen mit der öffentlichen Jahreshauptversammlung (am 1. Sonntag im Jahr) und enden am 6. Dezember zu Nikolaus (Schutzpatron). Die Ruderfahren werden vom Mai bis September je nach Wasserstand durchgeführt. Seit Jahrzehnten wird jährlich an einem Wochenende zur Sommerrunde das Schifferfest und an einem Wochenende im August der Gegenzug durchgeführt. Die Schifffahrt wird seit jeher mit drei Bootstypen praktiziert.

- 1.) dem „TRAUNER“ (historisches Salztransportschiff 24 m lang, 4 m breit und 5 Tonnen schwer). Der "Trauner" wurde in Kooperation mit der HTBLA Hallstatt/Bootsbauklasse, im Rahmen eines LEADER-Projektes nach Originalplänen gebaut. Der Trauner wird z.B. für den Gegenzug eingesetzt.
- 2.) dem „DREIERL“, (historisches Kleintransportschiff mit 3 Tonnen Ladefähigkeit und 10,75 m Länge). Das "Dreierl" war immer im Bestand, das aktuell im Einsatz befindliche „Dreierl" wurde in Kooperation mit dem Zillenbauer Königstorfer/Niederranna-Donau, mit Spenden aus der Region, gebaut.
- 3.) mit „PLÄTTEN“ (Holzschiffe mit flachem Boden; 6 bis 7 m Länge). Das Fahren mit Plätten flussaufwärts (Stechen mit 4m langen Stangen, sog. „Schoiben“) und flussabwärts (Nauwärts mit Rudern) wird von Mitgliedern des Schiffervereines besonders in den Sommermonaten sehr häufig durchgeführt. Im Rahmen des jährlichen Schifferfestes wird zur Sommerrunde mit den Plätten seit Jahrzehnten auf einer Fließstrecke der Traun auch eine Regatta durchgeführt, wobei ein bestimmter Parcours zu bewältigen ist, der rudertechnisches Geschick erfordert (ca. 30 Mannschaften mit je 6 Personen je Bootsfahrt Frauen/Männer messen sich – siehe Bildmaterial).

Die Aktivitäten laufen bis Dezember. Der Nikolaus kommt in Stadl-Paura in Begleitung mehrerer Plätten auf dem Dreierl zum von der Gemeinde und der Pfarre organisierten Adventmarkt, wo er von vielen Familien mit Kindern aus der Region erwartet wird. Für die Ferienaktion der Gemeinde organisiert der Schifferverein Piratenfahrten mit Kindern mit einer Schatzsuche und Schifffahrt auf der Traun. Der "TRAUNER" kommt beim Schifferfest (nächtliche Fahrt mit vielen geschmückten und beleuchteten Booten) als besonderer Höhepunkt zum Einsatz. Dabei wird der Trauner von einer 10 Mann starken Besatzung auf der fließenden Traun nach alter Tradition und Überlieferung mit zwei 12 m langen und je 50 kg schweren Steuerrudern manövriert. Weiters kommt der Trauner vor allem aber an dem jährlichen Gegenzugswochenende im August mit 10 Fahrten zum Einsatz. Zwei Böden (Mannschaften) – eine ältere Besatzung und eine mit jüngeren Mitgliedern rudern den Trauner nach dem Kommando „Nahiu in Gottsnam, hefts ab". Mit an Bord sind ca. 50 Erwachsene/Kinder denen während der Fahrt von einem Besatzungsmitglied praxisnah die Salzschifffahrt erklärt wird.

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und die Gesellschaft im Allgemeinen? Max. 300 Wörter.

In der Region Traun/Alm ist durch die Aktivitäten des Schiffervereines der Begriff „Salzschifffahrt“ fest verankert. Viele alteingesessene Familien haben Ahnen die im Salztransport-Wesen tätig waren und daher gerne die Bemühungen des Vereines und der Gemeinde unterstützen, um diese Form der Kultur lebendig zu halten. Sei es durch den Besuch des Schifflerleutemuseums oder den Veranstaltungen des Schiffervereines mit seinen praktischen Darstellungen zum Thema Salzschifffahrt. Das Schifferfest wird an zwei Tagen von über zweitausend Besuchern frequentiert. Der Verein hat zwei Standorte in Kooperation mit der Gemeinde für die Ausübung der Tradition geschaffen. Im ältesten Haus der Gemeinde wird seit Jahrzehnten vom Verein das Schifflerleutemuseum betreut und geführt. Weiters wurden am Flussufer der Traun zwei

neue Bootsstadeln errichtet, die ebenfalls durch den Verein betrieben werden (die Boote wurden über Jahrzehnte auf einer Gemeindewiese in Unterständen gelagert).

Neben den laufenden Aktivitäten des Vereines nehmen Mitglieder des Schiffervereines in ihrer traditionellen Tracht aktiv an Veranstaltungen der Gemeinde oder anderer Gemeinschaften teil. Zu Jahresbeginn wird am ersten Sonntag im neuen Jahr seit Menschgedenken eine Schiffermesse unter großer Teilnahme der Bevölkerung abgehalten. Durch das Auftreten der Mitglieder des Schiffervereines in ihrer Schiffertracht wird die Tradition aktiv und lebendig dargestellt. Es ist ein sehr vertrautes Bild in der Gemeinde, wenn ein traditionell gekleideter Schiffer mit seinem bunt bemalten Paraderuder (ein 2 Meter langes Schiffsruder) an Veranstaltungen von Vereinen oder bei kirchlichen Festen in einer größeren Anzahl teilnimmt, oft auch mit der Präsentation der über 100 Jahre alten Zunftsfahne. Erwähnenswert ist auch die Teilnahme an Begräbnissen durch Mitglieder des Vereines in der traditionellen Schiffertracht als Ehrerbietung an die verstorbenen Mitglieder - in Sterbeparten steht meist das der Verstorbene Mitglied des Schiffervereines war.

Über hunderte Jahre war Stadl-Paura mit den 14 Stadeln in der Traun wichtigste Umladestation für das Hallstätter Salz und das Zentrum der Salzschifffahrt auf der Traun. Da große Teile der heutigen Bevölkerung von Stadl-Paura Nachkommen der ehemaligen Schifflaute sind, ist ihre Identifikation mit der historischen Vergangenheit des Ortes und mit dem Schifferverein sehr beeindruckend. Zur Identifikation hat auch die Errichtung von zwei Salzstadeln im Jahr 2016 beigetragen. Die Eröffnung der Salzstadeln war ein „Jahrhundertfest“ für die Gemeinschaft, mit großer Teilnahme von Vertretern aus der Wirtschaft und öffentlichen Hand (Landeshauptmann).

Vor der Errichtung der Salzstadeln waren die Boote am Gelände des Museums gelagert. Es gab über Jahrhunderte durchgehend einen Bootsbestand in der Gemeinde, die für Aktivitäten rund um die Salzschifffahrt genutzt wurden und um das Wissen über die Salzschifffahrt parktisch (Bootsfahren) und historisch (Museumbetrieb) aufrecht zu halten.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie die Wirkung der Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen. Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen. Max. 300 Wörter.

Die Tradition als ehemalige Schiffergemeinde zeigt sich nach außen in vielerlei Hinsicht. Die Musikkapelle des Ortes trägt die ehemalige Sonntagstracht der Schifflaute, während die Mitglieder des Schiffervereines bei verschiedensten weltlichen und kirchlichen Festen in der Arbeitstracht der Schiffer auftreten (breitkrepiger Hut mit Steinflachs, weißes Hemd, rotes Halstuch, Kalmuckrock, braune Hose). Den ehemaligen Schiffturm ziert ein Graffito mit der Darstellung des alten Ortszentrums, ebenso ein Gemälde am Sparkassengebäude. Die Spitze des Schiffturmes trägt die lebensgroße Figur eines Schiffmannes. Der Traun entlang führt der ehemalige Treppelweg mit Hinweistafeln (Themenweg - ein LEADER-Projekt der Gemeinde) zur Geschichte der Salzschifffahrt, der Gegenzüge, des Schiffsbaues etc. Auf den Schautafeln wird auch den Kindern spielerisch der Umgang mit der Naturgewalt Wasser nähergebracht.

Das heutige Pferdezentrum Stadl-Paura (ehemaliges K&K Hengsten-Depot und größtes Pferdezentrum Österreichs/20 ha) ist entstanden aus der ehemaligen Traunzugsriege, wo der Staat Stallungen für 168 Pferde für den ab 1808 ärarischen Pferdegegentrieb errichtete (www.pferde-stadlpaura.at). In der Gemeinde Stadl-Paura haben Pferde seit 500 Jahren eine große Bedeutung, wie auch im Schifflautmuseum eindrücklich zu sehen ist.

Nicht zuletzt ist die eindrucksvolle barocke Dreifaltigkeitskirche auf Initiative der Abtes Maximilian Pagl, eines Sohnes des Stadlinger Zillenhüters Balthasar Pagl, errichtet worden.

Die Volksschule Stadl-Paura führte 1996 ein vom Musiker Gerhard Egger komponiertes und in Zusammenarbeit mit den Schulkindern entwickeltes Musical „der Flößerkater und die Traungeister“ auf. Die Volksschule wird nach dem Umbau den

Namen „Flößerkaterschule“ erhalten, der inkludierte Festsaal wird „Flößersaal“ heißen. Der Ehrenobmann des Schiffervereines hat eine sehr beachtliche Chronik über die Ortsgeschichte geschrieben und die jahrhundertelange Arbeitsweise der Salzschiffer festgehalten.

Die hauptsächlich vom Schifferverein für die Schifffahrt genutzte Fließstrecke der Traun zwischen dem Traunfall bei Roitham und Stadl-Paura ist ein "Natura 2000 Gebiet". Der Schifferverein hält dabei engen Kontakt zu den Natur- und Wasserbehörden und zu den Energieunternehmen zum Wohle der Natur. So hat z.B. die Energie AG bei der Modernisierung ihres Kraftwerkes in Stadl Paura eine eigene Bootsgasse zur Umfahrung des Kraftwerks errichtet, dass nun von vielen Boots- und Kanubesitzern in der Region im Sommer gerne genutzt wird. An den verschiedenen, zum Teil noch erhaltenen ehemaligen Flussbauwerken, die ehemals zur sicheren Salzschifffahrt beitrugen, wurden Tafel mit deren Bezeichnungen angebracht. Der Schifferverein pflegt auch regen Kontakt zu anderen Gemeinschaften im Ort und zu solchen, die sich ebenfalls mit der Schifffahrt beschäftigen (z.B. Schifflaut vom oberen Donautal/Wesenufer).

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen. Maximal 300 Wörter.

Der Schifferverein ist Garant für die weitere Überlieferung der Praktiken der Schifffahrt auf der Traun und stützt sich auf eine breite Basis von Unterstützern in der Region. Allerdings erfordert die Betreuung des Schifflautmuseums, die Betreuung der beiden Salzstadeln und des Bootsbestandes einen hohen Einsatz der aktiven Vorstandsmitglieder, der derzeit aber aktuell gewährleistet ist. Wichtig ist, dass auch die nachwachsende Jugend das Interesse an dieser Arbeit beibehält, was derzeit durch den Bestand der Gruppe der Jungschiffer aber ebenfalls gewährleistet ist. Das jährliche in der Region stark verankerte Schifferfest zur Sommersonnenwende lockt mit den beiden Veranstaltungen "Traun in Flammen" und "Plättenregatta" über 2.000 Gäste an, die Organisation und Abwicklung des Festes bedarf ebenfalls eines hohen Engagements des Vereines, freiwilligen Helfern mit hoher Unterstützung der Partnervereine und der Gemeinde. Die umfangreichen Aktivitäten motivieren die Bewohner der Region zu Beginn als Mitglied in den Verein einzutreten und später auch eine aktive Rolle zu übernehmen. Speziell den aktiven Mitglieder ist es zu verdanken, dass die Tradition der Salzschifffahrt mit ihrer Anpassung an die jetzige Zeit wahrgenommen und geschätzt wird. Es hängt viel von der Motivation ab, die Freizeit für die vielen Aktivitäten wie die Ausrückungen mit der Tracht zu kirchlichen Festen, Begräbnissen und Vereinsfesten und den Eigenveranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Ein Eintrag in der Kulturerbeliste stärkt den Auftrag und motiviert auch in der Zukunft durch aktive Vereinsarbeit die Jahrhunderte praktizierten Fahrtechniken von Transportbooten auf einem fließenden Gewässer hoch zu halten und wäre auch ein wichtiges Signal und Würdigung in Richtung unserer Unterstützer, Partnervereine und den Bewohnern - aber auch neuen Bewohnern in der Region.

- 6. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.** Welche Maßnahme traf und trifft die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements zu fördern bzw. welche Maßnahmen sind zukünftig beabsichtigt. Maximal 300 Wörter.

Der Schwerpunkt des Schiffervereines ist praktische Ausübung der Naufahrt. Dies geschieht mit speziellen Rudertechniken, auf einer Fließstecke der Traun, mit seit jeher gehaltenen Bootsbestand. Mit uralten Schiffskommandos wird z.B. das große Transportschiff mitten im Fluss gewendet (jeder Handgriff muss überlegt eingesetzt werden um das tonnenschwere Schiff zu steuern).

Mit der Einstellung der Salzschiiffahrt wurden 1916 die letzten Salzstadeln abgerissen und verschwanden so aus dem Ortsbild. Auf Initiative des Schiffervereines mit breiter Unterstützung aus der Bevölkerung konnten nach Originalplänen und an historischer Stelle, in Form eines LEADER-Projektes, in Kooperation mit der Gemeinde (Grundstückseigentümer), Sponsoren (SALINEN AUSTRIA, EGGENBERGERBRAUEREI, UNIQA AG, ENERGIE AG, JOSKO Fenster) und dem Land OÖ. wieder zwei Stadln am Flussufer errichtet werden. Einer der beiden neu errichteten Salzstadeln mit 25 m Länge steht direkt im Wasser und wird für die Unterbringung des umfangreichen Bootsbestandes verwendet. Ein Stadel wird als "Veranstaltungssaal" für Trauungen, Feiern von Vereinen aus der Umgebung, Lesungen und Eigenveranstaltungen des Schiffervereines genutzt und so der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Der Schifferverein betreibt vom Mai bis Oktober das sog. Schifflautmuseum mit regelmäßigen Führungen. Mit den Schulen in der Umgebung gibt es eine enge Kooperation mit entsprechenden Museumsbesuchen und einem Heimatkundeunterricht in der 4. Klasse Volksschule über die Bedeutung der Salzschiiffahrt für die Region. Das Museum wurde 2018 im Rahmen eines LEADER-Projektes umfassend saniert und auf einen modernen Ausstellungsstandard gebracht.

Der Schifferverein leistet mit einem Medienverantwortlichen eine gute Öffentlichkeitsarbeit und nutzt breit die möglichen Medienkanäle für die Aktivitäten, wie das Schifferfest, Museumsausstellung, Gegenzugveranstaltungen (Gemeindezeitung, Internet, InfoSchreiben an die Mitglieder). Wir achten auf die Nachwuchsarbeit und lehren die Fähigkeit der Schifffahrt mit den unterschiedlichen Bootstypen. Auch dem breiten Publikum werden durch spielerische Veranstaltungen die Praktiken der Bootsfahrt auf dem Fließgewässer gelehrt (Plättenregatta mit bis zu 30 Bootsmannschaften im Rahmen des Schifferfestes, Piratenfahrten mit Kindern in den

Schulferien, Nikolausfahrt auf der Traun Anfang Dezember zum Weihnachtsmarkt "Schifflaut bringen den Nikolo"). Die Gemeinschaft betreibt zwei Objekte auf Gemeindegrund. Die Errichtung der Salzstadeln (Bootsstadel samt Veranstaltungszentrum) als lebendes Beispiel im Ortszentrum und das Schifflautmuseum (Liegenschaft der Gemeinde, die ausschließlich der Museumsnutzung samt Nebengebäuden, dem Verein zur Verfügung steht) veranschaulicht die gegenwärtige Präsenz der Gemeinschaft. Der Tourismusverband TraunAger/Alm wirbt und den Titel "Flüsse-Schiffer-Pferde" für die Region. Der Verein hat bereits mehrmals an Filmdokumentationen (z.B. Universum) mit ihrem Booten mitgewirkt.

7. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Schriftliche Aufzeichnungen, Dokumente Beschreibungen von Schiffsunfällen, Schiffbaupläne, historische Lagepläne, Fassionsbücher von Stadl-Traun und Stadl-Hausruck... (Stiftsarchiv Lambach, Hofkammerarchiv Wien, Landesarchiv Linz, Archiv des Schiffervereines);

Alte Fotos (im Bestand des Schiffervereines)

Modelle, Dioramen, Werkzeuge, Gerätschaften (Seile, Pferdegeschirre) im Bestand des Schifflautmuseums und dessen Archive

Fachliteratur /Ernst Neweklowsky, 3 Bände, Andreas Aberle. Ignaz Gielge,..)

Dissertationen (Alois Berndorfer: Das Salztransportamt Stadl und seine Bedeutung für den öö. Salzhandel)

8. Kontaktdaten der Verfasser*innen der fachlichen Begleitschreiben

Die angegebenen Personen wurden über die Veröffentlichung ihrer Daten auf der Homepage der Österreichischen UNESCO-Kommission informiert.

Begleitschreiben 1

Name: Dr. Christoph Stöttinger



Hintergrund

Begleitschreiben 2

Name: Maria Sams



Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

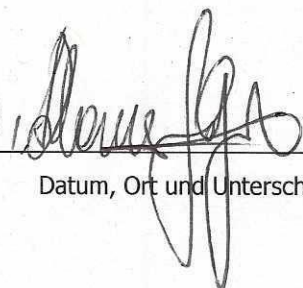
Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet und im Falle einer Aufnahme auf unserer Website veröffentlicht. Sollten Sie einer Veröffentlichung der Kontaktdaten nicht zustimmen geben Sie dies in einer Anmerkung via E-Mail an biasetto@unesco.at bekannt. Informieren Sie bitte auch die an der Bewerbung beteiligten Personen (Verfasser*innen der Begleitschreiben etc.) über die Veröffentlichung der Kontaktdaten auf unserer Website.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.

STADL PAUNA 
20.7.22 Datum, Ort und Unterschrift